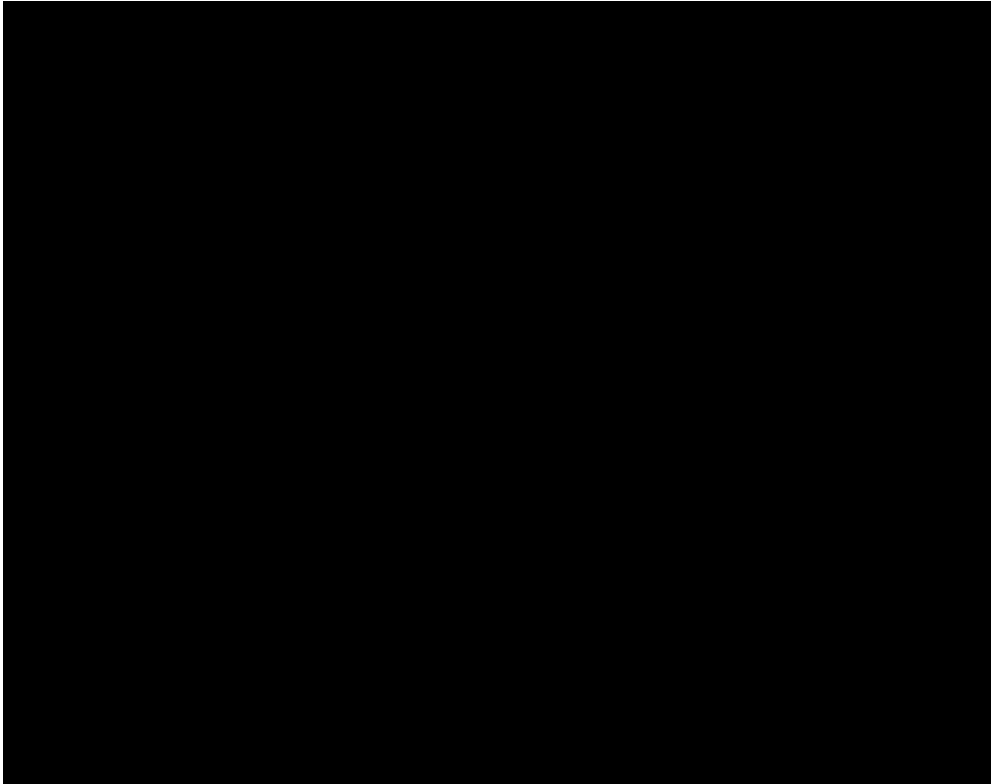


LINKE
EMANZIPATORISCHE
FLUGSCHRIFT MIT
TERMINEN

TERMIT[★]



JÄNNER 2014 #35

IN DIESER AUSGABE

Refugees
Satire
Soliparty
und Termine

KONTAKT

Blog: <http://termit.kritisches-salzburg.net>

Mail: termit@kritisches-salzburg.net

www.kritisches-salzburg.net - Termine

WIE KANN ICH MITMACHEN?

1. EIGENE TERMINE UND VERANSTALTUNGEN ANKÜNDIGEN:

- Termine auf kritisches-salzburg.net eintragen.
- Redaktionsschluss: 25. des Vormonats.

2. KOMMENTARE, DISKUSSIONSBEITRÄGE UND ARTIKEL:

- Das jeweilige Redaktionsteam entscheidet, was in die Printversion kommt.
- Online sind alle Beiträge (sofern sie nicht Unterdrückungsmechanismen reproduzieren) einzusehen: kritisches-salzburg.net – Forum – Termit
- Einreichen: per Mail an: termit@kritisches-salzburg.net oder online auf kritisches-salzburg.net oder "Old-School" im Postkasten des Infoladen oder des SUB.
- Redaktionsschluss: 20. des Vormonats

3. VERBREITUNG:

- "copyleft" (Der Termit lebt von selbstständiger Verbreitung durch Mund- und Printpropaganda)

LEITFADEN ZUM SCHREIBEN FÜR DEN TERMIT

- Zeichenanzahl: maximal 4000 Zeichen inklusive Leerzeichen pro Seite (1 Bild eingerechnet)
- Text: Huptüberschrift, Unterüberschrift (2-3 Zeilen, Einleitung), Zwischenüberschriften (vor allem bei längeren Texten) sollen Text in Abschnitte gliedern
- Rechtschreibprogramm drüberlaufen lassen ist Mindestanforderung
- Bilder: gute Qualität (300 dpi, mindestens 150 dpi)
- Recherche: Quellen überprüfen! Wir wollen keine Texte aus sexistischen, homophoben, antisemitischen, rassistischen oder rechten bzw. anti-emanzipatorischen Zusammenhängen.
- Leitfaden zum Gendern:

GENDERN MIT BINNEN-I (z.B. die MitstreiterInnen) und Gendern durch Verdoppelung (z.B. die Mitstreiterinnen und Mitstreiter)

Häufig verwendet auch in „linken“ Zusammenhängen, geht aber davon aus, dass es nur zwei Geschlechter (Mann oder Frau) gibt und sich Menschen zwangsläufig in das eine oder andere einordnen müssen.

GENDERN MIT UNTERSTRICH (z.B. die Mitstreiter_innen) und Gendern mit Sternchen (z.B. die Mitstreiter*nnen)

Geht davon aus, dass Geschlecht nicht angeboren sondern konstruiert ist, schließt auch Menschen in die Formulierung mit ein, die weder das eine noch das andere sind und sein wollen, z.B. Trans-Personen, Intersex-Personen, Leute denen die Einteilung in Geschlechter einfach auf die Nerven geht.

NEUTRALE FORMULIERUNG (z.B. die Mitstreitenden) Passt immer, gibt's aber nicht von allen Wörtern – versucht z.B. mal Kompliz_innen neutral zu formulieren!

Rechtzeitig zu Weihnachten:

Satire ist wieder in!

Wer kennt sie nicht die einschlägig bekannten Satireformate? Sei es das monatliche Printfabrikat "Titanic – Das endgültige Satiremagazin" 1 oder die "Die Tagespresse – Österreichs seriöseste Tageszeitung" 2, welche uns online mit "Keuschi – das Kangüruh" das fürchten gelehrt hat.

Nun scheint auch der ORF auf den Zug aufgesprungen zu sein. Die Nachrichten-Website news.orf.at 3 brachte am 8.12.2013 einen satirischen Artikel mit dem Titel „Asylwerber putzen Salzburger Christkindlmarkt“ 4.

Bereits die Einleitung zeigt uns, wie Satire funktioniert. Die Überhöhung des existierenden in absurder Art und Weise.

Der Christkindlmarkt in der Salzburger Altstadt wird heuer erstmals von Asylwerbern gesäubert und Tag für Tag in Schuss gehalten. Der Magistrat beschäftigt sie für gemeinnützige Arbeiten – und ist hochzufrieden. Auch die Asylwerber sind froh, arbeiten zu dürfen.

Bei diesem Text geht es mensch wie mit dem Weihnachtsmann und dem Christkind. Mensch muss einfach daran glauben, dass dies Satire

ist. Wäre es anders, mensch müsste glatt an der Menschheit verzweifeln. Es wäre doch zynisch anzunehmen, dass Menschen welche aus aller Welt vor Hunger, Krieg oder schlicht Armut flüchten mussten, nun in Österreich angekommen, noch umsonst am Christkindlmarkt arbeiten müssen. Doch der Artikel geht weiter. Schlimm genug dass diese Menschen auch noch froh darüber sein müssen arbeiten zu dürfen, können sie aus ihrer Sicht wenigstens so dem Vorwurf des „Schmarotzertums“ entgehen, nein sie bekommen nicht einmal einen Lohn für diese Arbeit.

Auch die Asylwerber sind froh, arbeiten zu dürfen, obwohl ihnen ihr Lohn von der Grundsicherung wieder abgezogen wird.

Wäre dieser ORF-Artikel keine Satire sondern bitterer Ernst, dann zeigt sich: Egal welche schlechte mensch über diese Gesellschaft und wie sie eingerichtet ist hat – die Realität übertrumpft diese schlechte Meinung noch ein jedesmal.

1 www.titanic-magazin.de

2 dietaagespresse.com

3 news.orf.at

4 salzburg.orf.at/news/stories/2619301

Solidarität mit den kriminalisierten Refugee-Aktivist:innen!

Am 28. Juli 2013 wurden acht Personen der Wiener Refugee-Bewegung festgenommen und innerhalb der folgenden zwei Tage abgeschoben. Seit fast einem Jahr kämpfen die Aktivist:innen für Bewegungsfreiheit und gegen das Grenzregime der EU und das österreichische Asylsystem. Die Behörden begegneten der Bewegung mit Repression und schließlich mit der Abschiebung dieser acht Menschen. Die Reaktion der Bewegung waren zahlreiche Protestaktionen. Sogar die meisten Medien skandalisierten die Abschiebungen, die Sympathien schienen auf Seiten der kämpfenden Geflüchteten zu sein – doch nur die ersten beiden Tage. Am 30. August wurden vier weitere Personen aus der Bewegung und ihrem näheren Umfeld festgenommen. Ihnen und mindestens zwei weiteren wird vorgeworfen, Teil einer „kriminellen Schlepper-Organisation“ zu sein. Sie sitzen seither in Untersuchungshaft. Der Trick funktionierte, die Medien stürzten sich auf die Neuigkeiten. Die Innenministerin, die Polizei und die Medien konstruierten eine gewalttätige „Schlepper-Mafia“, welche vor Nichts halt mache. Dass sich bald darauf herausstellte, dass alle Spekulationen über den Gewinn und die Skrupellosigkeit bloße Erfindungen waren, war erstmals zweitrangig. Die Diskreditierung der Bewegung war geglückt – die Festgenommenen sitzen nach mehr als drei Monaten noch immer im Knast. Bisher gibt es weder Informationen über die weitere

Haftdauer noch Aussicht auf einen möglichen Prozesstermin. Für zwei der Inhaftierten wurde die U-Haft bereits bis Ende Dezember verlängert, für drei andere steht bald die nächste Haftprüfung an. Es ist gut möglich, dass die gesetzliche Höchstdauer von sechs Monaten ausgereizt wird. Der Kontakt der Inhaftierten zu ihrem sozialen Umfeld wird stark eingeschränkt, die meisten von ihnen durften bisher nicht einmal ihre eigene Familie anrufen. Besuche finden nur mit Überwachung statt und Auflagen bezüglich der Sprache erschweren die Kommunikation zusätzlich (Es wurde Personen vorgeschrieben, sich auf Deutsch zu unterhalten, obwohl weder der Besucher noch der Inhaftierte gut Deutsch sprechen). Dazu kommt, dass die vier Personen, die zuvor in der „Justizanstalt“ Josefstadt in Wien eingesperrt waren, Anfang November nach Wiener Neustadt verlegt wurden. Besuche, die schon davor von Schikanen begleitet wurden, sind jetzt noch schwieriger.

Die Vorwürfe sind eine klare Kriminalisierung der gesamten Wiener Refugee-Bewegung, dennoch stehen die Schuld oder Unschuld der Gefangenen gegenüber der ihnen vorgeworfenen Taten hier nicht zur Debatte. Es sind unsere Freunde, Bekannte oder deren Freunde, die nun im Knast sitzen und einen langen Prozess vor sich haben.

„Schlepperei“ ist zugleich ein Produkt und ein Konstrukt des Grenzregimes. Die Abriegelung von Grenzen durch Kontrollen, Zäune, Mauern, Spezialkräfte (FRONTEX) und politischen Druck auf Nachbarstaaten produziert eine Nachfrage nach Dienstleistungen, die die Überquerung von Grenzen erleichtern. Die Personen, die diese Dienstleistungen ausführen und organisieren, übertreten damit natürlich Gesetze und sie lassen sich die Risiken und Dienste bezahlen – Willkommen im Kapitalismus! Diese Netzwerke als besonders grausam, gewalttätig und ausbeuterisch darzustellen, lässt Fluchthilfe plötzlich zu „Schlepperei“ werden und konstruiert eine Bedrohung, welche vor allem dazu dient, das Grenzregime zu stützen. Migrant:innen werden in dieser Logik entweder als Bedrohung und kri-

minell (die „Schlepper“) oder als hilflose Opfer (der „Schlepper“) gesehen. Damit wird Personen abgesprochen, dass sie sich bewusst (aus welchen Gründen auch immer) dazu entscheiden, woanders zu leben, als dort, wo sie aufgewachsen sind oder ihre Eltern leb(t)en. Die Risiken und Kosten die sie dafür in Kauf nehmen sind Teil der Entscheidung.

Doch nicht nur, weil wir finden, dass das, was den Gefangenen vorgeworfen wird, Blödsinn ist – auch weil wir für uneingeschränkte Bewegungsfreiheit für alle kämpfen und Knäste generell ablehnen, finden wir es wichtig, die Betroffenen zu unterstützen.

No Nation! No Border! Fight Law and Order!





Ladieess and gentlemen! Now is the moment you've all been waiting for...

Nach 6 Jahren gemeinsamer Arbeit lädt das feministische Frauen*Kollektiv Sisterresist kommenden Jänner erstmals zu einer Soliparty im JazzIt Salzburg ein. Warum Soli und wofür? Erklären wir natürlich gern:

Bei einer Aktion im April 2013 sind einer Sprayerin Kosten[1] von rund 2700€ für Schadenswiedergutmachung und Bußgeld für eine diversionelle Erledigung entstanden. Ein wesentlicher Faktor dabei war die Verschönerung eines aus Gemüsekisten und Stoff gebastelten Landschaftselementes der ÖVP Wals/Siezenheim mit dem Werbeslogan „Gemeinsam in die Zukunft. Ganz Wals Siezenheim wählt am 5.5.13 ÖVP“ durch die Korrektur „Niemals“. Die „als Joggerin verkleidete Sprayerin“ wurde von der selbsternannten SOKO Edelweiss, einer Gruppe von Aktivbürgern rund um den amtierenden Walser Bürger_innenmeister auf Verdacht gestellt und bis zum Eintreffen der Polizei angehalten[2].

Die kritische Meinungsäußerung auf den Wahlplakaten aller Landtagsparteien ist ein wichtiger Beitrag zur Meinungsvielfalt in der Öffentlichkeit. Gegendiskurs muss Platz haben!

Deshalb gibt's am 10.01.2014 eine Soliparty: Widerstand muss Praxis werden. Ein allfälliger Gewinn wird dieser Schadensbegleichung gewidmet[3].

Kommt alle (all genders) und feiert mit uns für den guten Zweck. Rockt mit den Artists unserer Ladies-only-Bühne, zockt beim Bingo-Spiel, was das Zeug hält, labt euch an der exzellenten Vokü und verbringt eine rauschende Nacht mit uns!

1 Kosten: 1793,04€ ÖVP Wals Siezenheim (Landschaftselement), 50€ ÖVP (in Form der Spende an Refugees), 200€ FPÖ, 100€ SPÖ, 270€ Stronach, 300€ Bußgeld

2 <http://www.österreich.at/nachrichten/Gruen-Symphatisantin-als-Sprayerin/102159691>

3 Der Schaden wurde bei Gericht bereits von der "Sprayerin" beglichen. Unter anderem wollte die ÖVP, dass 50€ an eine gemeinnützige Organisation gespendet werden, diese wurde an die Refugees in Wien entrichtet.

PromoJingle für alle die die Werbung machen wollen:

http://termitinitus.ftp.virtualkitchen.org/SisterResist_Soliparty_100114.mp3



LINEUP

20.00 BIS 20.30 UHR BAR

MEETIN MOA

SALZBURG

CORNI

WIEN

TEODORA

SALZBURG

21.00 BIS 03.00 UHR IM SAAL

PETRA UND DER WOLF

WIEN

SEVEN MOULDY FIGS

ZAGREB

ŽEN

ZAGREB

DJANE SKOU

SALZBURG

SISTERRESIST
SISTERRESIST.WORDPRESS.COM

JAZZIT SALZBURG,
ELISABETHSTR.11

TERMINE IM JÄNNER 2014

Fr 01.11.2013, 20:00 Uhr	Baisl im Sub, Müllner Hauptstraße 11b
Fr 01.11.2013, 20:00 Uhr	Treffen des Chaostreff Salzburg, Subnet, Ulrike Gschwandtnerstr. 5
Mi 01.01.2014, 18:00-18:30 Uhr	Sister Resist Radio, www.radiofabrik.at und 107,5 Mhz
Fr 03.01.2014, 20:00 Uhr	Baisl im Sub, Müllner Hauptstraße 11b
Fr 03.01.2014.2013, 20:00 Uhr	Treffen des Chaostreff Salzburg, Subnet, Ulrike Gschwandtnerstr. 5
Sa 04.01.2014, 10:00-11:00 Uhr	AbtreibungsgenerInnen ärgern, LKH-Mülln
Sa 04.01.2014, 20:00 Uhr	Baisl im Sub, Müllner Hauptstraße 11b
Sa 04.01.2014, 20:00 Uhr	Beisl im Infoladen, Lasserstraße 26
So 05.01.2014, 21:00-22:00 Uhr	Hallo Punkerland, www.radiofabrik.at und 107,5 Mhz
Fr 10.01.2014, 18:00-19:00 Uhr	Mexiko Anders, www.radiofabrik.at und 107,5 Mhz
Fr 10.01.2014, 20:00 Uhr	Sister Resist Konzert im Jazzit [more infos inside Termit]
Sa 11.01.2014, 20:00 Uhr	Antirep-Soli-Baisl im Sub, Müllner Hauptstraße 11b
Sa 11.01.2014, 20:00 Uhr	Filmabend im Infoladen, Lasserstraße 26
So 12.01.2014, 21:00-22:00 Uhr	Hallo Punkerland, www.radiofabrik.at und 107,5 Mhz
Do 16.01.2014, 16:00-17:00 Uhr	Turbo Radio, www.radiofabrik.at und 107,5 Mhz
Fr 17.01.2014, 20:00 Uhr	Baisl im Sub, Müllner Hauptstraße 11b
Sa 18.01.2014, 20:00 Uhr	Baisl im Sub, Müllner Hauptstraße 11b
So 19.01.2014, 11:00 Uhr	Hosi Sonntags-Brunch für Genießer_innen um 7€, Gabelsbergerstraße 26
So 19.01.2014, 21:00-22:00 Uhr	Hallo Punkerland, www.radiofabrik.at und 107,5 Mhz
Mo 27.01.2014, 22:00-00:00 Uhr	Data System #15, www.radiofabrik.at und 107,5 Mhz
Mi 29.01.2014, 18:00 Uhr	Lockpiking-Treffen im Sub, Müllner Hauptstraße 11b
Fr 31.01.2014, 17:00 Uhr	Critical Mass, Treffpunkt vorm Kongresshaus
Fr 31.01.2014, 20:00 Uhr	Baisl im Sub, Müllner Hauptstraße 11b